

### Landwirtschaft

#### 33 Millionen Euro Förderleistungen für die Landwirtschaft

Mit der Verwaltungsreform zum 1. Januar 2005 wurden die staatlichen Ämter für Landwirtschaft, Landschafts- und Bodenkultur Teil der Kreisverwaltungen. Im Landratsamt Alb-Donau-Kreis ist dieser Dienstleistungsbereich im Fachdienst Landwirtschaft zusammengefasst. Der Fachdienst ist mit einem Großteil seiner Dienstleistungen auch für den Stadtkreis Ulm tätig.

Der Fachdienst Landwirtschaft hat im Antragsjahr 2005 Ausgleichsleistungen im Umfang von fast 33,3 Millionen Euro an die insgesamt ca. 2.800 Antragsteller gezahlt. Unter anderem sind dies Förderleistungen aus der EU-Betriebsprämie, dem Marktentlastungs- und Kulturlandschaftsausgleich (MEKA) und den Ausgleichszahlungen für Einschränkungen in Wasserschutzgebieten (SchALVO). Mit dem Auszahlungsvolumen steht der Alb-Donau-Kreis

(einschl. Stadtkreis Ulm) in Baden-Württemberg sowohl bei der ausgezahlten Fördersumme wie auch bei der Zahl der Empfänger mit an der Spitze aller Landkreise. Mit dieser Förderung wird ein wichtiger Beitrag zur Kaufkraft und Wirtschaftsentwicklung im Landkreis geleistet. Die Beratung und Bearbeitung der verschiedenen Fördermaßnahmen ist eine zentrale Aufgabe des Fachdienstes Landwirtschaft.

#### Investitionsförderungen in den Betrieben

Im Jahr 2006 sind (bis Mitte Oktober) vom Fachdienst Landwirtschaft 62 landwirtschaftliche Investitionsprojekte betreut und gefördert worden. Neben dem Bau von Milch-

kuh-, Schweine- und Kälberställen umfassten die Investitionsvorhaben auch Lagermöglichkeiten für Gülle, Futtermittel, Maschinenhallen sowie Einrichtungen zur Energieeinsparung

Ein Kuhstall mit guter Lichtdurchflutung und Klimaführung



## Cross Compliance - Ein neuer Begriff in der Verwaltungs- und Förderpraxis

und Direktvermarktung in landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Betrieben. Ein wichtiges Element bei den Stallbauten sind Vorgaben zur artgerechten Tierhaltung.

Das Investitionsvolumen für diese Projekte lag bei knapp 9 Millionen Euro.

Beim Bau von Güllegruben und Festmistplatten wurde teilweise das Landwirtschaftsprogramm des Alb-Donau-Kreises zur Mitfinanzierung eingesetzt.

Im Jahr 2003 hat die EU eine Reform der Agrarpolitik beschlossen. Kernstück dieser Reform sind produktionsunabhängig gewährte Direktzahlungen um die Agrarproduktion stärker an den Marktgegebenheiten auszurichten. Diese Direktzahlungen werden jedoch an Auflagen geknüpft, die unter dem Begriff Cross Compliance zusammengefasst sind. Darunter werden alle Regelungen verstanden, die der Landwirt seit 1. Januar 2005 einhalten muss, um EU-Direktzahlungen emp-

fangen zu können. Dabei geht es um Auflagen zum Verbraucher-, Umwelt-, Natur und Tierschutz. Die Einhaltung der Vorschriften wird kontrolliert. Bei einem Verstoß werden die Prämienzahlungen, je nach Schwere des Verstoßes, gekürzt.

Für den Landwirt sind mit der Einbringung der Cross-Compliance-Regelungen der EU umfangreiche Dokumentationspflichten verbunden. Andererseits hat der Landwirt damit selbst eine bessere Übersicht über die komplizierter werdenden Betriebsläufe.

## Vorbeugender Grundwasserschutz in der Landwirtschaft



In den Wasserschutzgebieten im Alb-Donau-Kreis werden 50.443 Hektar landwirtschaftlich genutzt. Das sind über 60 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche. Die Landwirtschaft passt ihre Produktionsweise an, um so den Nitratreintrag ins Grundwasser zu minimieren und die Grundlage für sauberes Grundwasser zu schaffen.

*Reihenfrässaat-Versuche mit Mais im Langenauer Ried*

Durch den gegenwärtigen Bio-gasboom nimmt der Maisanbau zu. Aus Sicht des Grundwasserschutzes ist Mais als Kulturart wegen seines hohen Stickstoffaufnahmevermögens positiv zu beurteilen. Andererseits unterliegen die Restnitratwerte im Boden der Gefahr der Auswaschung.

Zusammen mit Landwirten aus dem Ramminger Donauried gehen die Berater aus dem Fachdienst Landwirtschaft unter anderem der Frage nach, inwieweit sich Ökologie und Ökonomie vereinen lassen. Dabei werden die Reihenfrässaat, ein umweltschonenderes Direktsaatsystem aus der Schweiz und die Breitsaat mit Kurzscheibenegge

verglichen mit dem herkömmlichen System der Reihensaat mit Kreiselegge. Die Landeswasserversorgung unterstützte das Vorhaben, indem sie die Transportkosten für die Reihenfräse übernahm. Die Maschinenvor-

führung im April 2006 zeigte, dass alle Systeme grundsätzlich funktionieren. Getestet wurden die Maschinen bei unterschiedlichen Bodenverhältnissen. Die Ergebnisse werden derzeit ausgewertet.



*Reihenfrässaat-Versuche mit Mais im Langenauer Ried*



*Maishäcksler bei der Ernte eines Exakt-Herbizidversuchsfeldes*



Hydro-N-Sensor:

## Neue Wege bei der grundwasser-schonenden Landbewirtschaftung

Seit 2003 läuft ein Pilotprojekt des Ministeriums Ländlicher Raum im Donauried in Langenau für die umweltschonende Stickstoffdüngung mit Hilfe eines so genannten Hydro-N-Sensors. Betreut wird das Projekt vom Fachdienst Landwirtschaft des Landratsamts. Ziel ist es, durch die neue Technik die Stickstoffeffizienz zu steigern und damit Stickstoffrestwerte im Boden zu vermeiden, damit sie über den Winter nicht ins Grundwasser gelangen können.

### Und so funktioniert es:

Vier auf dem Schlepperdach angebrachte Sensoren messen während der Überfahrt die Grünfärbung des Pflanzenbestandes (Chlorophyllgehalt, Pflanzenmasse). So kann der Ernährungszustand der Pflanze bestimmt werden. Je intensiver das Grün, desto besser versorgt ist die Pflanze. Der Sensor passt dann die zu streuende

Düngermenge an. Dies passiert fast zeitgleich. Die Daten werden georeferenziert gespeichert, sodass anschließend Karten über den Pflanzenbestand und die Düngung erstellt werden können. In den Jahren 2004 und 2005 wurden jeweils rund 260 Hektar mit dem Hydro-N-Sensor erfolgreich gedüngt. 2006 wurde der Einzugsbereich auf ganz Langenau und die Gemarkungen Rammingen und Asselfingen ausgeweitet. Der Streuer wurde auf 545 Hektar eingesetzt.

Mit dem Ablauf des Projekts im Oktober 2006 fiel die finanzielle Unterstützung aus dem Pilotprojekt weg, sodass die zukünftigen Kosten für die Düngung zwischen 15 und 25 Euro/Hektar betragen werden. Die Agrardienstleistungsgesellschaft Ulm/Heidenheim wird Ende 2006 als Eigentümer des Geräts über die weitere Verwendung entscheiden.

Gesunde Ernährung:

## Fachdienst organisiert Seminare und Workshops

Der Fachdienst Landwirtschaft ist ein wichtiger Träger für die Ernährungsinformation der Verbraucherinnen und Verbraucher im Alb-Donau-Kreis und im Stadtkreis Ulm.

Die Vermittlung grundlegender Kenntnisse über Produktion, Verarbeitung und Zubereitung von Nahrungsmitteln und deren ernährungsphysiologische Bedeutung ist Ziel der Landesinitiative Blickpunkt Ernährung, die vom Ministerium Ländlicher Raum ausgeht. Themenschwerpunkt für 2006 war Gemüse.

Beim Fachdienst Landwirtschaft wurden diverse Workshops, Aktionen und Vorträge rund ums Gemüse angeboten. Eine wichtige Zielgruppe der Ernährungsinformationen des Fachdienstes sind Kinder und Schulen. Über 300 Schulkinder haben die Vielfalt der Gemüsearten und Verwendungsmög-



Hydro-N-Sensor im Einsatz

lichkeiten beim Lernpfad Gemüse in Theorie und Praxis kennen gelernt. Die Workshops zum Thema Gemüse haben über 250 Kinder und Erwachsene besucht.

Eine weitere wichtige Säule der Ernährungsinformationsarbeit des Fachdienstes Landwirtschaft ist die Aktion „BeKi - Bewusste Kinderernährung“

Mittlerweile ist jedes fünfte Kind und jeder dritte Jugendliche in Deutschland zu dick. Mit der Landesinitiative BeKi werden in Tageseinrichtungen für Kinder, in Schulen und Erwachsenenbildungseinrichtungen Veranstaltungen angeboten, die Kindern helfen sollen, gesundheitsbewusst zu essen und zu trinken.

Die Fachfrauen für Kinderernährung geben auch Eltern und Erziehenden Anregungen zur bewussten Kinderernährung. Der Einsatz wird vom Fachdienst Landwirtschaft gesteuert und finanziell gefördert. 2006 wurden bislang 56 Veranstaltungen organisiert.

